

Grundkonzept

Eine Welt PromotorInnenprogramm Baden-Württemberg



Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg e.V.

1. Vorstellung des Programms

Konzeptionelle Grundlage des PromotorInnenprogramms ist das von der Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Landesnetzwerke (agl), der Stiftung Nord-Süd-Brücken und dem Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) im Juli 2012 vorgelegte „Rahmenkonzept für ein bundesweites Eine-Welt-PromotorInnenprogramm – für eine moderne Eine-Welt-Politik“.

Nach dem Rahmenkonzept sollen die Eine-Welt-PromotorInnen ...

- das Wissen und die Kompetenz für eine weltweit nachhaltige Entwicklung in unserer Gesellschaft vermitteln,
- Handlungsbereitschaft und bürgerschaftliches Engagement in diesem Bereich wecken und unterstützen sowie
- Netzwerke, Kooperationen und Partnerschaften im Inland und international initiieren und stärken.

In Übereinstimmung mit den Entwicklungspolitischen Leitlinien für Baden-Württemberg wurde das PromotorInnenprogramm weiter konkretisiert und vorangetrieben. So decken sich die Ziele des Programms mit denjenigen der Leitlinien:

- die Stärkung des bürgerschaftlichen Eine-Welt-Engagements,
- die Stärkung der bestehenden zivilgesellschaftlichen Strukturen der entwicklungspolitischen Arbeit,
- die Ausweitung der Aktivitäten zugunsten eines flächendeckenden Angebots für Globales Lernen / Bildung für eine nachhaltige Entwicklung sowie
- die Verbesserung der inhaltlichen Kohärenz und der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen entwicklungspolitischen Akteuren.

Für die Koordination des Programms auf Landesebene und die bundesweite Abstimmung mit den beteiligten Akteuren in anderen Ländern sind die jeweiligen Landesnetzwerke verantwortlich, in Baden-Württemberg der DEAB. Er trägt die Verantwortung für die gesamte Durchführung, d.h. die Ausgestaltung des Programms, die Einrichtung von Arbeitsstrukturen, die inhaltliche Umsetzung und die finanzielle Abwicklung. Darüber hinaus ist er der Ansprechpartner des Programms für die Landesregierung und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Das Land trägt 40% der Kosten und das BMZ 60%.

Die Laufzeit für eine erste Phase des Programms ist 1.4.2013 – 30.3.2016. Am Ende soll eine Evaluierung erfolgen und über die Fortsetzung des Programms entschieden werden.

2. Tätigkeitsprofile der PromotorInnen

Das „Rahmenkonzept für ein bundesweites Eine-Welt-PromotorInnenprogramm“ und der Antrag der agl an das BMZ gehen von den folgenden Tätigkeitsprofilen aus:

2.1. Koordinator/in

Der/die Koordinator/in ist beim entwicklungspolitischen Landesnetzwerk angesiedelt. Seine/ihre Aufgaben sind:

- Gewährleistung eines Grundangebots an Information, Beratung, Vernetzung und Qualifizierung für die entwicklungspolitischen Organisationen und Initiativen in Baden-Württemberg,
- Lobbyarbeit zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Eine-Welt-Engagement in Baden-Württemberg,
- Öffentlichkeitsarbeit für eine verbesserte Wahrnehmung des Eine-Welt-Engagements in Baden-Württemberg,
- Konzipierung und Koordinierung von landesweiten Projekten und Kampagnen,
- Koordination, Vernetzung sowie programmatische und strukturelle (Weiter-)Entwicklung des PromotorInnenprogramms,
- Beratung, Qualifizierung und Evaluierung des PromotorInnenprogramms,
- bundesweite Abstimmung mit den Akteuren in den PromotorInnenprogrammen anderer Bundesländer sowie
- organisatorische Abwicklung des Programms.

Konkrete Maßnahmen sind beispielsweise die Organisation von Treffen aller PromotorInnen auf Landesebene sowie von Seminaren für den Austausch, die Vernetzung und die Qualifizierung der baden-württembergischen PromotorInnen.

2.2. RegionalpromotorInnen

Anstellungsträger der RegionalpromotorInnen sind in der Regel in der jeweiligen Region tätige entwicklungspolitische Organisationen bzw. bestehende lokale Netzwerke. Aufgaben der RegionalpromotorInnen sind:

- Information, Beratung, Vernetzung und Qualifizierung für die entwicklungspolitischen Organisationen und Initiativen in der Region,
- Lobbyarbeit zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Eine-Welt-Engagement in der Region,
- Öffentlichkeitsarbeit für eine verbesserte Wahrnehmung des Eine-Welt-Engagements in der Region,
- Konzipierung und Koordinierung von gemeinsamen regionalen Projekten und Kampagnen sowie
- Abstimmung mit den PromotorInnen auf Landesebene.

2.3. FachpromotorInnen

Die FachpromotorInnen arbeiten landesweit zu bestimmten entwicklungspolitischen Themen bzw. Handlungsfeldern. Anstellungsträger sind in der Regel Fachorganisationen, die auf Landesebene oder darüber hinaus arbeiten. Ihre Expertise soll in die jeweilige Stelle einfließen. Aufgaben der FachpromotorInnen sind:

- Bereitstellung von Expertise für einen Themenbereich auf Landesebene,
- Information, Beratung, Vernetzung und Qualifizierung von MultiplikatorInnen im Land,
- Öffentlichkeitsarbeit für den Themenbereich auf Landesebene,
- Konzipierung und Koordinierung von gemeinsamen Projekten und Kampagnen auf Landesebene,
- Vernetzung auf Landes- und Bundesebene sowie
- Abstimmung der Aktivitäten mit der Koordinierungsstelle.

2.4. Kriterien für Anstellungsträger

Laut Rahmenkonzept sollen die Anstellungsträger ...

- zivilgesellschaftliche Organisationen oder Vereine sein,
- eine hinreichende Infrastruktur bereitstellen können,
- Stabilität und Transparenz gewährleisten,
- in der entwicklungspolitischen Arbeit erfahren und
- mit anderen Akteuren gut vernetzt sein sowie
- ein überzeugendes Konzept für die Ausgestaltung der PromotorInnenstelle vorlegen.

Die Zusammenarbeit zwischen dem jeweiligen Anstellungsträger und dem Programmträger wird in einem Kooperationsvertrag geregelt.

3. Die Konkretisierung des Programms in Baden-Württemberg

Entsprechend den vom BMZ und dem Land zur Verfügung gestellten Mitteln können 11 PromotorInnenstellen geschaffen werden.

3.1. Koordination

Die Koordination des Programms im Rahmen einer 100% Stelle wird beim DEAB angesiedelt. Für die Phase des Projektbeginns sollte (für den zusätzlichen Aufwand: Beratung, Ausschreibungen etc.) eine weitere Unterstützung existieren („Aufbauhilfe“ entsprechend 50%).

100%	Koordination		DEAB
------	--------------	--	------

3.2. RegionalpromotorInnen

Da das Programm eine gewisse Flächendeckung erreichen soll, wird eine entsprechend breit gestreute Präsenz der RegionalpromotorInnen angestrebt. Im Programmabschnitt 2013 bis 2016 sollen deshalb stufenweise pro Regierungsbezirk zwei RegionalpromotorInnen angesiedelt werden, insgesamt also acht Stellen zu je 50%. Die zeitliche Abfolge ergibt sich aus den strukturellen Voraussetzungen für eine Stellenbesetzung (siehe oben).

In Baden-Württemberg gibt es zurzeit drei etablierte lokale entwicklungspolitische Netzwerke; weitere Netzwerke bestehen in informeller Form bzw. als Aktionsbündnisse. Hier können die nötigen Voraussetzungen für eine Stellenansiedlung mehr oder weniger kurzfristig geschaffen werden. Die Stellenbesetzung könnte deshalb idealtypisch in Stufen erfolgen (vgl. auch die Karte im Anhang).

Die Auswahl des jeweiligen Anstellungsträgers und die Entwicklung eines regionalen Konzepts erfolgen in Kooperation zwischen dem DEAB als Programmträger und den entwicklungspolitischen Akteuren in der Region. Die Ausschreibung und die Auswahl zur Besetzung der Stellen erfolgen durch den Anstellungsträger.

400% = 8 x 50%	RegionalpromotorInnen	Ausdehnung des Eine Welt Engagements in die Fläche	Träger in den Regionen, in Stufen identifiziert
----------------	-----------------------	--	---

3.3. FachpromotorInnen

Die FachpromotorInnen-Stellen werden bei ausgewählten Anstellungsträgern angesiedelt. Die Auswahl der Themen/ Handlungsfelder erfolgt entsprechend den entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes. Die Auswahl der Anstellungsträger erfolgt in Abstimmung mit dem Fachbeirat.

Folgende FachpromotorInnenstellen sind vorgesehen:

100%	Globales Lernen	Siehe 2.1. Leitlinien	EpiZ im AK1W Reutlingen e.V.
100%	Burundi	Siehe 2.3.	SEZ
100%	Fairer Handel	Siehe 2.5.	DEAB e.V.
75%	Partnerschaften	Siehe 2.3.	SEZ
75%	MSO	Siehe 1.4.	Forum der Kulturen Stuttgart e.V. und Eine Welt Forum Mannh. e.V.
75%	Beschaffung	Siehe 2.5.	Werkstatt Ökonomie e.V.
75%	Hochschulen	Siehe 2.2.	finep e.V.

Claudia Duppel, DEAB, 20.3.2013